

Therapie für Aschenputtel

Abiturienten des Elsensee Gymnasiums präsentieren eigenes Theaterstück mit schrägen Märchenfiguren

Von Natascha Thölen

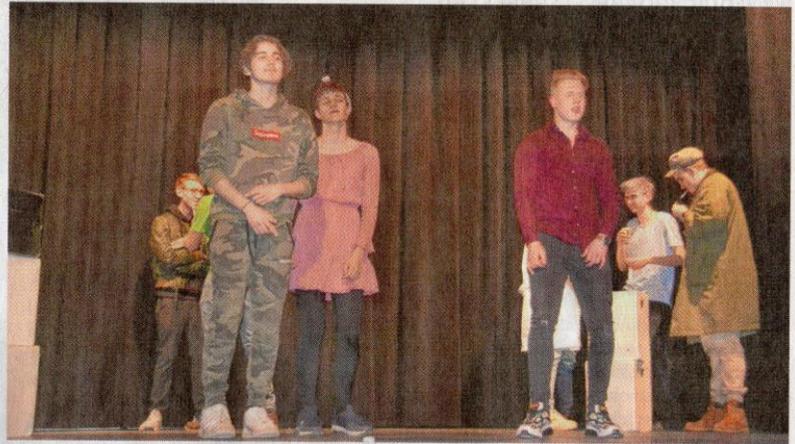
QUICKBORN Morbide, minimalistisch, facettenreich und witzig – wie das zusammenpasst, zeigten zwölf Schüler der 13. Jahrgangsstufe des Elsensee-Gymnasiums (ESG) bei der Premiere ihres eigenen Theaterstücks. Der Titel „Die Märchenwaldneurotiker“ versprach bereits ein kreatives Kontrastprogramm zu werden. Wie kann man etwas auf der Bühne zeigen, was so abnormal ist, dass man es eigentlich gar nicht zeigen kann? Wie kommt ein Theaterstück mit einer Kulisse aus lediglich zwölf Papphockern aus? Mit wie vielen Formen von Ängsten und Neurosen hat unsere Gesellschaft heutzutage umzugehen?



Minimalistische Kulisse aus Kartons. FOTO: THÖLEN

Gelungen ist den Nachwuchsschauspielern mit ihrer Aufführung in der neuen ausverkauften Aula des Quickborner Gymnasiums jeder einzelne dieser Punkte. Auf die Idee, die wohl bekanntesten Märchenfiguren wie Hänsel, Gretel, Aschenputtel, Dornröschen, Schneewittchen und Co. ins Heute zu holen und sie mit allen erdenklichen Ticks, psychischen Krankheiten sowie Phobien zu belegen, muss man dabei erstmal kommen. Auf der anderen Seite ist der Gedanke gar nicht so abwegig, denn im Grunde liegt es nahe, dass Aschenputtel irgendwann an Putzzwang leiden muss. Schneewittchen nimmt man ihre Sitophobie, die Angst vor bestimmten Lebensmitteln, in ihrem Fall Äpfeln dann genauso ab wie Dornröschen ihre Aichmophobie, also die Angst vor spitzen Gegenständen. Soweit die Gedanken und Assoziationen der jungen Theatermacher.

„Die Märchenfiguren waren tatsächlich von Anfang an da“, sagt Kaya Bogasch, das Aschenputtel, über die Entstehung des Stückes. „Aus diesen Figuren entwickelten wir die typischen Eigenschaften und daraus die Geschich-



Die Figuren in dem Stück sind in die heutige Zeit gerückt worden.

FOTO: NATASCHA THÖLEN

te“, erzählt die Abiturientin weiter. Entstanden sind dabei die Treffen einer Selbsthilfegruppe wie sie klassischer nicht sein könnten und wie sich die Jugendlichen diese aus bekannten Filmen vorstellen. Mit Begrüßungs- und Vorstellungsritualen sowie einer Therapeutin, die überzeugend spröde von Leonie Kuhn dargestellt wurde und die offenbar eine große Heilungsquote hat. Denn alle märchenhaften Patienten verschwinden nach und nach auf unerklärliche Weise aus den Sitzkreisen auf den Papphockern.

Eine Aufgabe für den Nikotinsüchtigen Meisterdetektiv Eric Holmes. Zusammen mit ihren Mitschülern aus dem Kurs Darstellendes Spiel (DSP) war Bogasch wichtig, dass sie die Figuren aus alten Märchen in die jetzige Gesellschaft holten. Sie sagte: „Es sollte etwas aus unserer heutigen Zeit einfließen wie Dornröschen, das ins Nagel-

studio geht oder der beziehungsunfähige Tinderprinz. Und damit den Kontrast zeigen zu den Märchen von damals.“ Selbst dem Thema Kannibalismus näherten sich die Schüler, inszenierten es gekonnt unblutig, indem der Zuschauer nur verbaler Zeuge einer morbiden Verspeisung wurde. Dabei wurden die zwei Menschenfresser, die Hexe und das Rumpelstilzchen, in Hosenrollen durch Justus Ziel und Leon-Niclas Kurpiers so freakig dargestellt, dass sie beim Publikum für herzhaftes Lachen sorgten.

Ein Lob an alle Laienmimen: Sie ließen sich mit viel Spielfreude und ebenso viel Mut auf ihre schrägen Rollen ein. Selina Inselmann (Schneewittchen) sagte: „Wir wollten uns einbringen, etwas von uns zeigen, auch lustig gestalten.“

Beide sowohl Inselmann als auch Bogasch sprachen von Selbstverwirklichung und entspannter Atmosphäre bei

den Proben sowie von Vertrauen innerhalb der Gruppe, die sich freiwillig nach dem eigentlichen Unterricht in der zwölften Jahrgangsstufe ein halbes Jahr weitertraf, um das Stück auf die Bühne zu bringen.

Die Aufführung wurde von den Mitschülern in einem Film festgehalten, der sicherlich noch bei späteren Oberstufen-Treffen für kurzweilige Unterhaltung sorgen wird.

INFO

Besetzung

Aschenputtel und Djane: Kaya Bogasch, Hexe: Justus Ziel, Rumpelstilzchen: Leon-Niclas Kurpiers, Hänsel: Max Rüster, Gretel: Luk Ritter, Tinderprinz: Benjamin Bräuniger, Detektiv: Eric Buttler, Froschkönigprinz: Niclas Grunow, Heinrich: Vitus Friedel, Schneewittchen: Selina Inselmann, Dornröschen: Annika Lusch, Therapeutin: Leonie Kuhn, Technik: Malte Knickrehm, Sprecher: Thilo Schwarck, Regie und Skript (Endfassung): Anna Keller.

ANTWORTUNG IMASCHUTZ